Online-Konferenz von Fahrrad & Familie e.V.:
Familien unterwegs – Nachhaltige Mobilität für Familien mit kleinen Kindern. 24.11.2025

Dokumentation der Gespräche in den Teilgruppen

Hannah Eberhardt (Verkehr mit Köpfchen) – Wie sind Familien unterwegs und welche Mobilitätsbedürfnisse haben sie? 2
Johanna und Thomas Barber (ADFC Fürth) – Aktionen für Kinder und Familien: Wie lassen sich Bicibus, Kidical Mass & Familientouren organisieren und wie kommt das bei der Zielgruppe an? 2
Anja Mayer (ADFC Augsburg) – Wie helfen Nachziehsysteme zum Mittreten am Fahrrad junge Familien vom Autofahren fernzuhalten? 3
Armin Müller (Fahrrad und Familie e.V.) – über Fahrrad und Familie e.V. 3
Enikö Andersen (Stadt Wittenberg) – Wie lassen sich kostengünstige Angebote wie Fahrradparcours, Mobilitätskoffer oder Fahrradbügel mit Querholm in einer Stadtverwaltung umsetzen? 5
Maryam Paknafs (Stadt Aachen) – Wie können Hebammen als Multiplikator*innen Einfluss auf die Verkehrsmittelwahl der Eltern nach der Geburt nehmen? Welche Verleihangebote & Kaufprämien funktionieren in Aachen? 5
Janin Kappeller (Stadt Tübingen) – Baby on board – Anreize für umweltfreundliche Mobilität bei jungen Familien 6
Monika Ludwig (Stadt München) – Von Carsharing bis ÖPNV-Tickets – Wie man mit Test-Angeboten junge Familien dazu motiviert, alternative Mobilitätsformen auszuprobieren. 6

Hannah Eberhardt (Verkehr mit Köpfchen) – Wie sind Familien unterwegs und welche Mobilitätsbedürfnisse haben sie?

Der Deutscher Verkehrssicherheitsrat und der VCD bieten ein Projekt für **Kitas** an, bei dem ausgebildete VCD-Aktive in Elternabenden zu nachhaltiger Mobilität informieren. Während das Kita-Personal sehr interessiert ist, haben Eltern oft keine Muße, sich hierfür extra die Zeit zu nehmen. → Bezug zu Angeboten für Kitas (Mobilitätskoffer), die direkt über die Kitas und nicht die Eltern gespielt werden.

Eltern an Kita sind durchaus interessiert an Mobilitätsthemen, aber wenn die Kinder dann in die Schule kommen und die Wege eigenständig zurücklegen sollen, gewinnt das Thema deutlich an Bedeutung für Eltern.

Alltag und **Lebensrealität von Familien** anzuerkennen ist total wichtig. Dabei sollen auch Alleinerziehende und Geschlechterrollen stärker berücksichtigt werden. Wunsch nach einer Familienbürgermeisterin analog zur Position der (ehrenamtlichen) Fahrradbürgermeisterin als unkomplizierte Anlaufstelle für Familien.

Niedrigschwellige Angebote um Eltern zu sensibilisieren und einzubinden: Bicibus / Fahrradbus (begleitetes Radfahren zur Schule) und Kidical Mass. Darüber können Eltern dann auch selbst aktiv werden (z.B. als mitfahrendes Elternteil beim Bicibus) → siehe Vortrag von Thomas Barber.

Der ADFC München bietet vor Ort **Unterstützung bei der Organisation von Demos** (Bicibus und Kidical Mass werden in der Regel als Demo angemeldet).

Aufklärungsarbeit notwendig bezüglich **„Fahrradführerschein“ in der Grundschule**: Kinder dürfen auch schon vor der Fahrradprüfung mit dem Rad in die Schule fahren, auch wenn gegenteilige Gerüchte sich weiter halten.

Erfahrung mit temporären **Schulstraßen**: Wichtig ist zu Beginn eine (bauliche) Absperrung, hier muss geklärt werden, wer diese übernimmt. Begleitende Aktionen, bei der die Kinder eingebunden werden, sind ebenfalls sehr wichtig (z.B. ganze Klasse steht auf der Schulstraße). Idealerweise Verstetigung von einer temporären in eine dauerhafte Schulstraße.

Johanna und Thomas Barber (ADFC Fürth) – Aktionen für Kinder und Familien: Wie lassen sich Bicibus, Kidical Mass & Familientouren organisieren und wie kommt das bei der Zielgruppe an?

Wie können Initiativen im Idealfall starten? Im ersten Schritt bietet sich die **Anmeldung einer Versammlung** bei der Polizei an. Dann ist die Gruppe auch geschützt.

Wie kann ein **Bicibus dauerhaft** etabliert werden? Die Eltern können die Begleitung nicht dauerhaft machen. Die Polizei wird das auch nicht dauerhaft als Demo akzeptiere. An Weiterführenden Schulen, schaffen es die Kinder relativ schnell alleine. Möglichkeit: Verknüpfung mit Europäische Mobilitätswoche oder einem Aktionstag: Sicher zur Schule.

Wir können möglichst viele Kinder für einen Bicibus aktiviert werden. Es hat oft dann gut funktioniert, wenn die **Eltern das selbst organisiert** haben oder stark beteiligt sind. Es funktioniert nicht, wenn die Verbände das alleine organisieren.

Wie können neue Zielgruppen erschlossen werden für einen Bicibus? Beim **Weltkindertag** gab es in Initiativen Kontakt mit neuen Eltern, die sich sonst nicht für so ein Thema interessieren. Idee des Angebots einer **Familientour**: Wie weit, wie anstrengend? Das muss gut vorab sehr gut kommuniziert werden damit die Eltern gut abschätzen können, ob das Kind da mitkommt.

Anja Mayer (ADFC Augsburg) – Wie helfen Nachziehsysteme zum Mittreten am Fahrrad junge Familien vom Autofahren fernzuhalten?

Wurde der Stand im Rahmen der Augsburger Radlwoche organisiert und wie wurde die Zielgruppe erreicht?

Versand von Flyern (auf eigene Faust) an alle Kitas. In Zukunft kann das über Stadt an alle städtischen Einrichtungen verteilen werden, direkt über eine Eltern-App.

Wo finde ich die Vergleichgrafik der Nachziehsysteme? Kann ich die auch in meiner Stadt bzw. in meinem Verein nutzen?

Bisher ist die Grafik noch nicht öffentlich. Sie soll aber auf der Webseite des Bundesverbands des ADFC veröffentlicht werden.

Armin Müller (Fahrrad und Familie e.V.) – über Fahrrad und Familie e.V.

Wie finanziert sich der Verein Fahrrad und Familie e.V.?

Fahrrad & Familie erhält keine dauerhafte Grundlagen-Förderung z.B. durch die Stadtverwaltung. Einnahmen sind immer aktivitäts- bzw. projektbezogen. Der Verein finanziert sich im Wesentlichen über Spenden. Dafür wirbt der Verein aktiv bei verschiedenen Institutionen um **Spenden- oder Fördergelder**. Einige Institutionen unterstützen den Verein aus eigenem Antrieb, weil sie das Engagement des Vereins schätzen. Viele Spenden kommen aber auch von Privatpersonen. Mit der aktuellen Förderung des Umweltbundesamts konnten u.a. mehrere Kommunen beraten und die Online-Konferenz durchgeführt werden; dies war jedoch für Fahrrad & Familie die erste öffentliche Bundes-Förderung.

Da der **Verein gemeinnützig** ist, sind Spenden steuerlich absetzbar. Die Gemeinnützigkeit ist in den meisten Fällen auch Voraussetzung dafür, sich bei Institutionen um eine Förderung bewerben zu dürfen.

Einen geringen Anteil der finanziellen Mittel erhält der Verein durch **Mitgliedsbeiträge**. Der Mitgliederbeitrag beträgt aktuell 15,00 € für natürliche Personen bzw. 100,00 € für juristische Personen pro Jahr.

Wofür gibt der Verein sein Geld aus?

Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln **hält der Verein seine Fahrräder, Anhänger und Zubehör instand oder tätigt neue Anschaffungen**. Zudem finanziert der Verein mit den Geldern den **Druck der kostenfreien Informationsmaterialien**, unterstützt die Durchführung der **Kidical Mass** und deckt seine **laufenden Kosten** wie Raummiete, Telefon, Webhosting etc.

Im Rahmen der Förderung des UBA wurden zudem die Arbeitszeiten der beteiligten Mitglieder für die Aktivitäten im Rahmen des Projekts bezahlt. Ansonsten sind die Mitglieder ehrenamtlich tätig.

Woraus besteht der Fuhrpark von Fahrrad und Familie?

Der Fuhrpark besteht aus:

- 1 Lastenrad (Libelle)
- 1 Longtail-Lastenrad
- 1 Pedelec

- 1 Stadtrad
- 10 Fahrradanhänger (Ein- und Zweisitzer)
- 4 Kinderräder
- 7 Laufräder
- 4 Kindersitze
- diverses Zubehör, vor allem zur Babymitnahmen

Hinweise für die Durchführung von Proberadelaktionen oder den Verleih

- Fahrrad und Familie bietet jeden Monat einen Proberadeltermin an. Zwischen den Proberadelaktionen können Menschen Räder, Anhänger oder Zubehör kostenfrei ausleihen.
- Eine Herausforderung besteht darin, eine **ausreichende Anzahl an Personen** zu finden, die die Proberadelaktionen begleiten. Es sollten mindestens 2 Personen sein, vor allem im Sommer besser 3 oder mehr.
- Umfassend **technische Kenntnisse sind kein unbedingtes Erfordernis**, um Proberadelaktionen begleiten zu können. Es gibt eine Checkliste mit Informationen zu den Ausleihgegenständen für das Proberadelteam.
- Eine zusätzliche Versicherung für den Verleih hat der Verein nicht. Dieser wäre zu teuer. Stattdessen werden bei Bedarf Schlösser mit verliehen.
- Mit dem Ausleihen geht die Verantwortung an die ausleihende Person über.
- **Die Kosten für Wartung und Reparaturen trägt der Verein.**
- Vor dem Verleih muss ein Formular mit den Personalien der ausleihenden Person ausgefüllt werden.
- Der Verein gewährt einen großen Vertrauensvorschuss. Seit Beginn der kostenfreien Proberadelaktionen oder dem kostenfreien Verleih gab es keine Probleme oder unsachgemäßen Gebrauch.
- GPS-Tracker werden nicht eingesetzt.
- Das Motivierende bei den Proberadelaktionen oder den Verleih: **Die Menschen freuen sich über das Angebot und sind in der Regel gut gelaunt und dankbar**. Häufig erzählen sich die Familien beim Proberadeln auch untereinander von ihren Eindrücken und Erlebnissen mit den ausgeliehenen Fahrzeugen und tauschen sich rege aus.

Enikö Andersen (Stadt Wittenberg) – Wie lassen sich kostengünstige Angebote wie Fahrradparcours, Mobilitätskoffer oder Fahrradbügel mit Querholm in einer Stadtverwaltung umsetzen?

Fahrradparcours können mit kleinen Mitteln umgesetzt werden. Manchmal reicht ein bisschen Kreide und ein paar Markierungshütchen.

Im Fall des Fahrradparcours in Wittenberg wurde von öffentlicher Stelle Beschwerde eingereicht, weil der Parcours nicht dem öffentlichen Straßenraum entspricht. Die Kritik konnte vollumfänglich entkräftet werden. Aus diesem Vorgang lässt sich ableiten, dass es von Vorteil sein kann, sich mit Polizei und der Verkehrswacht abzustimmen.

Vorschläge für Fahrradparcours:

- ADAC Fahrradparcours: ADAC Fahrradparcours – ADAC

Nachträglich ergänzte Beispiele für Fahrradparcours:

- ADFC Dortmund: ADFC_Parcours_05-2019.pdf
- Verkehrswacht Medien Service: Fahrradparcours - VMS Verkehrswacht Medien & Service GmbH

Maryam Paknafs (Stadt Aachen) – Wie können Hebammen als Multiplikator*innen Einfluss auf die Verkehrsmittelwahl der Eltern nach der Geburt nehmen? Welche Verleihangebote & Kaufprämien funktionieren in Aachen?

Hebammen sind fast de einzige Berufsgruppe, die schon vor der Geburt eines Kindes Kontakt zu werdenden Eltern hat und die auch zu Mobilitätsthemen gefragt wird → sehr gute Multiplikatorinnen mit hoher Reichweite um nachhaltige Mobilität an die Eltern zu bringen! Zwei Möglichkeiten:

1. **zertifizierte Weiterbildungen**: Hebammen müssen jedes Jahr eine bestimmte Anzahl an Fortbildungsstunden nachweisen (siehe auch https://hebammenverband.de/hebamme-werden-und-sein/wie-bilde-ich-mich-fort/fortbildungspflichten). Die Fortbildungen werden angeboten bzw. vermittelt über die jeweiligen Landesverbände der Hebammen. Diese entscheiden auch, ob sie eine Fortbildung anerkennen.
   Bei den bisherigen Hebammen-Workshops wurden Theorie und Praxis kombiniert, so dass die Hebammen selbst Lastenräder und Anhänger ausprobieren konnten. Bisher gab es in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg solche Weiterbildungen.
2. Wenn es zu aufwändig ist eine Weiterbildung anzubieten, können Hebammen auch **Infomaterialien** bekommen: https://www.radfahren-mit-baby.de/download_bestellung/ („Handbuch für Hebammen“ und Broschüre für Eltern)

Janin Kappeller (Stadt Tübingen) – Baby on board – Anreize für umweltfreundliche Mobilität bei jungen Familien

Wie funktioniert das genau mit den **Einkaufsgutscheinen**? Die Einkaufsgutscheine werden von der Stadt ausgegeben. Wenn dann die Fahrradhändler einen Stempel auf die Karte gemacht haben, wird das Geld nach Wiedervorlage bei der Stadt ausgezahlt. Es geht hier um die 25 €, die für die Ausleihe von den Eltern ausgelegt werden müssen.

Warum wird das **Carsharing-Angebot** nicht gut angenommen? Da 82% schon ein Auto haben, ist das Angebot für viele nicht sinnvoll. Weiterhin haben die Carsharing-Autos keine **Babyschalen**.

Thema Haushaltssperre. Förderprogramme werden oft gekürzt. Was können wir tun? Tübingen: Lastenradförderung nur für Menschen, die ein **geringes Einkommen** haben. Eine andere, günstige Möglichkeit der Förderung ist das **Stadtradeln**.

Monika Ludwig (Stadt München) – Von Carsharing bis ÖPNV-Tickets – Wie man mit Test-Angeboten junge Familien dazu motiviert, alternative Mobilitätsformen auszuprobieren.

Wie viele Leute arbeiten an dem Thema?

Bei der Stadt München ist für das Thema der Test-Angebote für junge Familien im Rahmen von GoFamily eine 1/4 Stelle plus externe Dienstleister beschäftigt.

Wem gehören die Leihräder?

Diskutiert wurde auch das Thema Leihmodell und Wartung der stadteigenen Räder. Grundsätzlich würde das System auch mit geliehen Rädern ohne eigene Beschaffung funktionieren.

Wie funktioniert die Abrechnung der 50% beim ÖPNV?

Über eine direkte Rechnung an die Nutzenden